

UNSER PLANET LEBT

Rede von Sabine Krebber zum Projekt SHOA von Ekkeland Götze
am 11. Oktober 2007 in Sankt Lukas, München

Unser Planet lebt.

Nur langsam reagiert er auf das, was Menschen ihm antun.
Erde ist ein Zeitspeicher.

Erde hat ein minutiöses Gedächtnis.

Keine Spur, keine Bewegung, keine Manipulation verschwindet
im Boden.

Keine Eigendynamik auf der Erdoberfläche und tief im Inneren
der Erde kann in Vergessenheit geraten.

Wer an Informationen über Erde in ihrer mineralischen
Beschaffenheit kommen will, muss zunächst graben. Und wer
gräbt, wird feststellen, dass alle möglichen Einwirkungen auf die
Erde - von außen und von innen - zu ihrer Veränderung führten
und führen.

Ekkeland Götze ist mit der Erde verbunden. Auf ihr zu stehen,
über ihr zu fliegen, an ihr sich zu reiben ist für Ekkeland Götze
Lebenselixier.

Seit vielen Jahren holt Ekkeland Götze Erde aus dem Planet
Erde.

In dem Moment, in dem Götze mit dem Spaten oder mit bloßen
Händen nach Erde gräbt und diese Erde dann zunächst in einen
Beutel packt, in diesem Moment wird die Zeit angehalten. Die
Zeit der Erde in ihrer bis dahin stattgefundenen Veränderung.

Im Atelier druckt Ekkeland Götze dann diese Erden auf
Trägermaterial. Das kann handgeschöpftes Bütten sein, aber
auch – wie bei den SHOA-Fresken, frischer Kalkmörtel, der die
ERDE mit einer chemischen Verbindung bindet, die die Erde
selbst zu bieten hat: Calciumcarbonat.

In dem Moment, in dem Ekkeland Götze ERDE aus dem Boden
hebt, wird er zu einem Chronisten von Zeit und Raum. Ab dem
Zeitpunkt, an dem er seine aufbereiteten Erden durch ein
Spezialverfahren sichtbar macht, wird er zu einem Chronisten
der Erdbewegungen – im eigentlichen und im übertragenen
Sinn.

Nichts von der Zeit und der langen Form- und Farbprozesse, die
an Erde abzulesen sind, ist für den Menschen normalerweise
sichtbar.



Ekkeland Götze hat ein Verfahren entwickelt, das Unsichtbares *sichtbar* macht. Dieses Verfahren nennt er Terragrafie.

Die Erde selbst schreibt sich dabei in ihrer Mannigfaltigkeit auf dem Trägermaterial ein. Wie sie verlaufen wird, was aus ihr körnt, wie schwere Teilchen mit flüssigeren reagieren ist nicht berechenbar.

Seit Jahren entsteht so ein immer dichteres, erdiges Portrait unseres Planeten durch unterschiedliche Projekte, mit denen sich Ekkeland Götze ein Bild unserer Erde macht.

Erde hat ein minutiöses Gedächtnis.

Keine Spur, keine Bewegung, keine Manipulation verschwindet im Boden.

Keine Eigendynamik auf der Erdoberfläche und tief im Inneren der Erde kann in Vergessenheit geraten.

Einwirkungen von außen und innen führen zu Verlagerungen oder Verwerfungen, zu Faltenbildungen oder Farbveränderungen. Dies kann Millionen Jahre gedauert haben oder ist durch Ereignisse innerhalb weniger Jahre hervorgerufen worden.

Nichts, was auch der Mensch diesem Planeten antat, antut und antun wird, wird vergessen. Ekkeland Götze macht als Künstler in seiner einmaligen konzeptuellen Arbeit Prozesse auf und in der Erde sichtbar.

Im Deutschen gibt es ein Sprichwort, das für Ekkeland Götzes Projekt SHOA Ausgangsüberlegung war.

„Es wird Gras über die Sache wachsen.“

Es gibt immer noch Leugner des Holocaust, es wird immer noch nicht mit rechter politischer Agitation konsequent aufgeräumt. Für Ekkeland Götze eine unerträgliche Tatsache, die dazu führte, SHOA als Projekt in das Bild der Erde aufzunehmen.

Ein Projekt, das schaudern lässt.

Mit SHOA erinnert Ekkeland Götze an 6 Millionen Juden, die zwischen 1937 und 1945 von deutschen Nationalsozialisten und deren Helfershelfern ermordet wurden.

Diese Erde hat ein Gedächtnis – wie alle Erden.

Niemals sollte Gras, das Synonym für „Vergessenmachen“ über diesen Orten ungeheurer brutaler Vernichtung von unschuldigen Leben wachsen.



Ekkeland Götze hat 25 Orte des Holocaust exemplarisch dafür aufgesucht und Erden an folgenden Orten der Vernichtung entnommen:

Auschwitz
Babijar
Belzec
Bergen-Belsen
Buchenwald
Chelmno
Cosauti
Dachau
Gross-Rosen
Janowska
Jasenovac
Lodz
Majdanek
Mauthausen
Mittelbau-Dora
Ponary
Ravensbrück
Rumbula
Sachsenhausen
Sobibor
Stutthof
Theresienstadt
Treblinka
Trostenez
Warschau

Jede Fundstelle ist mit GPS bestimmt und als Erde-Ort archiviert.

Zu jeder gedruckten Erde gibt es eine Fotografie, die den Himmel über dieser Erde zum Zeitpunkt der Erde-Entnahme dokumentiert und eine fotografierte Windrose, die die Orte westlich, östlich, nördlich und südlich des Grabungsortes dokumentiert.

So wie der Himmel über der Erde in ständiger Bewegung ist, so ist die Erde unter diesem Himmel in ständiger Bewegung. Es haben sich an den 25 Orten über Jahrmillionen atmosphärische, geologische, biologische Prozesse in die Erde eingeschrieben, worunter die menschliche Gewaltentfesselung *ein* Bestandteil dieser gehobenen 25 Erden ist.

Wo Ihr Zuhause gebaut ist, darunter lebt die Erde, rund um Ihr Haus fließt Wasser, Erde kümmert sich nicht um Statik. Jeder, der behauptet, er lebe auf gesichertem Grund, begeht schon allein unter geologischen Gesichtspunkten einen Denkfehler.



Das Herausparzellieren eines fließenden Prozesses ist für Ekkeland Götze bei allen Erde-Projekten ausschlaggebend.

Seine Terragrafien geben etwas wieder, das man als Atem der Erde bezeichnen könnte.

Die quadratischen Terragrafien tragen Erd-Bestandteile, die sich in Wasser sofort verflüchtigen würden. (Die ERDE – (es ist alles ERDEN nicht nur Bestandteile) - der quadratischen Terragrafien würden sich im Wasser sofort verflüssigen – aber nicht wirklich, denn sie sind ja jetzt gebunden - die Fresken schwer oder gar nicht, die auf Papier durch die Auflösung des Papiers > deshalb sollte man diesen Satz eher weglassen)

Ekkeland Götzes Bilder der Erde erzählen allein durch ihre unterschiedliche Farbe und Dichte von ständig wechselnden Bodenbeschaffenheiten, von Dynamik, Erosion, Verdichtung, vom Fließen, von Fruchtbarkeit oder dem Klima.

Was er aus der Erde holt, ist der wasserhaltige und damit schwere Istzustand am Tag der Hebung. Was Ekkeland Götze danach mit einem Spezialverfahren auf Trägermaterialien druckt, ist der getrocknete Istzustand der Erde als ein Element unseres Planeten. Die Erde trägt, aus dem All betrachtet, mehr Wasser als Erden auf ihrer Oberfläche.

Ekkeland Götzes Terragrafien – auch das Projekt SHOA – sind elementare Nachrichten für Betrachter, die sich mit dem Inneren der Erde – und im übertragenen Sinn - mit den inneren Zusammenhängen der Erde und ihrem Zustand auseinandersetzen.

Die ältesten Gesteine unserer Erde sind rund 4,5 Milliarden Jahre alt.

Die aktuellsten Schlamm-Massen werden sich auf ihnen niederlassen und mit den Hinterlassenschaften von Natur- und anderen Katastrophen in der Zukunft zu neuen Form- und Farbformationen verschmelzen.

Erde lebt.

Ein Leben ist – gemessen am stetigen Wirken der Erde und am Alter unseres Planeten Erde - ein winziges Element im Kreislauf dieses Sonnensystems und kaum messbar.

Und doch schreibt sich das Leben unserer Vorfahren, unser Leben und das unserer Nachfahren in die Erde ein.



Das Leben derer, die auf natürliche Weise gestorben sind, ist in Erde genauso enthalten wie das Leben von Menschen, die durch Mitmenschen ihr unvorstellbar grausames Ende erfahren haben.

Mit dem Projekt SHOA hat Ekkeland Götze Erde, die Vernichtung aufnehmen musste, sichtbar gemacht.

Wir sind immer verantwortlich.

Auch wenn sie es sonst nicht so deutlich zeigt: Erde ist ein Zeitspeicher und somit Speicher unseres Tuns.

Der Himmel über der Erde ist an 25 Orten von SHOA auch der Himmel über den Erden.

Wie viele Menschen sich vom Erdboden der Konzentrationslager mit einem Blick in den Himmel einen Teil ihrer menschlichen Würde zurückgeholt haben, ist nicht zu zählen.

Ich habe bei einem chinesischen Dichter ein Zitat gefunden, das auch vom künstlerischen Tun Ekkeland Götzes erzählt, wenn er bei SHOA der Erde den Himmel mitgibt:

„Ich geh an den Ort, an dem die Quelle versickert,
Und warte im Sitzen,
dass die Wolken sich heben“

(zit. aus: Wang Wei "Meine Zuflucht am Fuße des Berges Zhongnan" (Tang-Dynastie 618-907)
in:
Chinesische Poesie, François Cheng, Verlag O.W. Barth, 2000)

